

MARKTBERICHT NOVEMBER 2021

Wirtschaftskommission des IHB • Video-Konferenz • 15. November 2021

Hopfenanbaufläche 2021

Trotz einer seit über 5 Jahre anhaltenden Überversorgung stieg die weltweit bewirtschaftete Hopfenanbaufläche im Jahr 2021 weiter an. Mit einer Ausweitung um rund 1.000 ha betrug die bewirtschaftete Fläche 63.486 ha (+1,6 % gegenüber dem Vorjahr).

In Deutschland stagnierten die Anbauflächen wie in den Jahren zuvor, wobei es zu Verschiebungen unter den Sortengruppen kam. Die Sorten Herkules (+257 ha), Polaris (+96 ha) und Akoya (+78 ha) erfuhren die größten Flächenzuwächse, während die Sorten Hersbrucker (-83 ha), Hallertauer Magnum (-57 ha) und Saphir (-55 ha) am stärksten reduziert wurden.

In den USA wurde die Fläche um insgesamt 848 ha ausgeweitet. Wieder war eine Zunahme von Craftbier orientierten Aromasorten zu Lasten von Bittersorten zu verzeichnen.

Merklicher Reduzierungen erfuhren die Sorten CTZ (-281 ha), Centennial (-273 ha) und Nugget (-109 ha), während andere Sorten wie Citra (+404 ha), Mosaic (+356 ha) und Strata (+164 ha) die bedeutendsten Zuwächse erfuhren.

Darüber hinaus kam es zu marginalen Flächenveränderungen in anderen Anbauländern, wobei die Reduzierung der englischen Anbaufläche um 198 ha und eine Flächenerhöhung in den Anbaugebieten Frankreichs mit 55 ha die bedeutendsten Abweichungen aufwiesen.

Ernte-Ergebnis 2021

Die Wachstumsphase in Mitteleuropa begann ungewöhnlich kühl und trocken. Der Monat Mai brachte bei anhaltend niedrigen Temperaturen Niederschläge deutlich über Durchschnitt. Die Bestände waren daher im Wachstum um mehrere Wochen verzögert.

Die annähernd perfekten Witterungsbedingungen mit teilweise ergiebigen Niederschlägen im Juli und im August ließen die Bestände jedoch sichtbar aufholen und führten in Deutschland und Polen zu guten Ernten, in Tschechien sogar zu einer Rekordernte. Die Alphasäurewerte erreichten über nahezu alle Sorten außergewöhnlich hohe Werte und die Qualitäten waren durchwegs gut.

Lediglich in Slowenien fiel die Ernte aufgrund von umfangreichen Hagelschäden und schwankenden Witterungsbedingungen schwach aus. Die Alphawerte liegen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Das Erntergebnis lag in Europa mit insgesamt 65.914 Tonnen 2,7% über dem des Vorjahres.

In den USA kam es im pazifischen Nordwesten in der 2. Junihälfte und zu Beginn des Julis zu einer historischen Hitzewelle. Die Höchsttemperaturen wurden um den 25. bis 30. Juni erreicht und brachten zahlreiche regionale Temperaturrekorde mit sich. Einige Aromasorten wie z.B. Cascade erlitten dadurch Ertragseinbußen, wenngleich diese weniger ausgeprägt ausfielen als ursprünglich angenommen. In den USA wurde eine Erntemenge von rund 51.300 mt eingebracht, was einer Zunahme von +7,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Obwohl die weltweite Gesamterntemenge den Rekord von 2019 knapp verfehlte, produzierte die Ernte 2021 mit 13.700 Tonnen einem Zuwachs von +10,3% Alphasäure gegenüber dem Vorjahr. Dies entspricht der größten weltweit je eingebrachten Menge.

Versorgungslage und Marktsituation

Gemäß unseren aktuellen Zahlen und Schätzungen zeigt der globale Bierausstoß nach dem Krisenjahr 2020 für die Jahre 2021 und 2022 wieder Erholungstendenzen – er erreicht das Vorkrisenniveau jedoch nicht. Auch das Craftbier-Segment wächst erfreulicherweise wieder.

Mit der Ernte 2021 wird, bezogen auf das Braujahr 2022, voraussichtlich ein Überschuss von deutlich über 3.000 Tonnen Alphasäure produziert, was zu einer weiteren, signifikanten Erhöhung der Lagerbestände führt. Insgesamt ist davon auszugehen, dass nach Abschluss des Braujahres 2022 die aufgelaufenen Bestände den Bedarf der globalen Bierproduktion für 1,5 Jahre decken werden. Diese Entwicklung, die vor allem von Braukonzernen aufgrund einer offensichtlich strategisch gewollten Vorratspolitik bestimmt wird, belasten besonders die Vermarktungsunternehmen, die die auflaufenden Bestände finanzieren und fachgerecht kühl lagern müssen.

Die Spotpreise haben bislang nur wenig reagiert, da über 90% der Erntemenge in Vorverträgen gebunden sind und nur der weit geringere Anteil der Ernte über den Spotmarkt vermarktet wird.

Zusammenfassung

Der Einfluss der Pandemie hat den Bedarf an Hopfen und Hopfenprodukten erfreulicherweise nicht signifikant einbrechen lassen, obwohl Teilmärkte wie die Gastronomie und das Craftbeer-Segment in einigen Regionen durchaus Rückgänge im 2-stelligen Prozentbereich hinnehmen musste. Von einem insgesamt sich weiter erholenden und wachsenden Biermarkt ist auszugehen, wobei herausgestellt werden muss, dass die aktuelle Anbaufläche insgesamt und für bestimmten Sortengruppen zu groß geworden ist.

Die vergangenen Ernten haben durch einigermaßen günstige Witterungsverhältnisse zu einer teilweise deutlichen Überbevorratung geführt, die über die nächsten Jahre erst wieder abgebaut werden muss.

Diese Überschüsse betreffen vor allem bestimmte Aromasorten, deren Nachfrage seit Jahren rückläufig ist oder deren Bedarf im Vorhinein überschätzt wurde. Die Anbaufläche für Bitterhopfen deckt den Bedarf und sollte nicht ausgeweitet werden.

Aufgrund des hohen Anteils an Vorverträgen der Brauindustrie ist ein Teil der Überschüsse in Vorverträgen gebunden und steht dem Markt nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund sind die Notierungen für Spothopfen in den Hauptsorten bislang stabil.

Für die weitere Entwicklung wird es darauf ankommen, welches Ausmaß an bewusster Überdeckung und Bevorratung die Brauindustrie anstrebt und wann wieder im größeren Umfang Vorverträge getätigt werden.

Es ist jedoch unausweichlich die Anbaufläche möglichst rasch an die Bedarfslage der Brauereien zu reduzieren bzw. an das benötigte Sortenspektrum anzupassen, um keine zusätzlichen Übermengen zu produzieren.

Gleichzeitig muss die Umstellung auf neue, resistente aber auch gleichzeitig marktgängige Zuchtsorten voranschreiten, die anfällige und klimatisch nicht mehr passende Sorten ersetzen. Die Herausforderungen durch gesetzlich verordnete Einschränkungen in Pflanzenschutz und Düngung stellen den Hopfenanbau weltweit vor große Herausforderungen. Hierfür müssen innovative Lösungsansätze erarbeitet und konsequent umgesetzt werden.

Pascal Piroué

2. Vorsitzender

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.

15. November 2021

Den Mengenangaben in Tonnen Alphasäure liegen die kalkulierten Alphawerte zum Zeitpunkt der Verarbeitung zugrunde. Abbauverluste bis zur Verarbeitung sind berücksichtigt, Verarbeitungsverluste und weitere Lagerverluste bis zum Verbrauch sind nicht berücksichtigt.

Sämtliche Zahlenangaben spiegeln die Meinung der Mehrheit der Mitgliedsfirmen des DHWV wider. Einzelne Mitgliedsfirmen können in dem von ihnen veröffentlichten Zahlenmaterial geringfügig davon abweichen.

MARKET REPORT NOVEMBER 2021

IHB Economic Commission • Video Conference • November 15, 2021

Hops acreage 2021

Despite an oversupply that has persisted for over 5 years, the hop acreage around the world continued to increase in 2021. With an expansion of around 1,000 hectares, the acreage reached 63,486 ha (+1.6% compared to the previous year).

In Germany, the acreage stagnated as in previous years, with shifts among the groups of varieties. The Herkules (+257 ha), Polaris (+96 ha) and Akoya (+78 ha) varieties saw the greatest increase, while the Hersbrucker (-83 ha), Hallertauer Magnum (-57 ha) and Saphir (-55 ha) varieties have been reduced the most.

In the USA, the acreage was expanded by a total of 848 hectares. Again, there was an increase in craft beer-oriented aroma varieties at the expense of bitter varieties.

The varieties CTZ (-281 ha), Centennial (-273 ha) and Nugget (-109 ha) experienced distinct reductions, while other varieties such as Citra (+404 ha), Mosaic (+356 ha) and Strata (+164 ha) experienced the most significant increases.

In addition, there were marginal changes in acreage in other hop growing countries, with the most significant deviations being the reduction in the UK by 198 hectares and an increase of the French acreage by 55 hectares.

Harvest result 2021

The growth phase in Central Europe started unusually cool and dry. The month of May brought rainfalls well above average with persistently low temperatures. The development of the plants was therefore delayed by several weeks.

However, the almost perfect weather conditions with sometimes abundant rainfalls in July and August allowed the hops to catch up, resulting in good harvests in Germany and Poland, and even a record harvest in the Czech Republic. The alpha acid values reached extraordinarily high values for almost all varieties and the qualities were consistently good.

Only Slovenia had a poor harvest due to extensive hail damage and fluctuating weather conditions. The alpha values are well below the long-term average.

With a total of 65,914 tons, the harvest result in Europe was 2.7% above that of the previous year.

In the United States, the Pacific Northwest experienced a historic heat wave in the second half of June and early July. The peak temperatures were reached around June 25th to 30th and set numerous regional temperature records. Some aroma varieties, such as Cascade, suffered yield losses as a result, although these were less pronounced than originally assumed. A yield of around 51,300 mt was harvested in the USA, which corresponds to an increase of + 7.9% compared to the previous year.

Although the global total harvest just missed the record of 2019, the 2021 harvest produced 13,700 tons of alpha acid, an increase of +10.3% compared to the previous year. This corresponds to the worldwide largest quantity ever harvested.

Supply and market conditions

According to our current figures and estimates, global beer production after the crisis year 2020 shows signs of recovery again in 2021 and 2022 - but it does not reach the pre-crisis level. Fortunately, the craft beer segment is also growing again.

With the 2021 harvest, and based on the 2022 brewing year, a surplus of well over 3,000 tons of alpha acid is expected to be produced, which will lead to a further significant increase in stocks. Overall, it can be assumed that after the end of the brewing year 2022, the accumulated stocks will cover the needs of global beer production for 1.5 years. This development, which brewer groups mainly determine based on an apparently strategic stock policy, is particularly a burden on the hop merchants, who finance the accumulating stocks and have to ensure their proper cold storage.

The spot prices have so far reacted minimally, as over 90% of the harvest volume is bound in preliminary contracts and only the far smaller portion of the harvest is marketed on the spot market.

Summary

Fortunately, the impact of the pandemic did not cause a significant collapse in the demand for hops and hop products, although sub-markets such as on premise and craft beer faced declines in the double-digit percentage range in some regions. It can be assumed that the beer market will continue to recover and grow, although it must be emphasized that the current acreage has become too large overall and for certain categories of varieties.

Due to the reasonably favorable weather conditions, the past harvests have led to sometimes significant overstock which will have to be reduced again over the next few years.

These surpluses mainly affect certain aroma varieties whose demand has been declining for years or whose demand was overestimated in advance. The acreage for bitter hops meets the demand and should not be expanded.

Due to the high proportion of forward contracts in the brewing industry, part of the surplus is tied up in forward contracts and is not available to the market. For this reason, the quotations for spot hops in the main varieties have so far been stable.

Further development will depend on the extent of the deliberate coverage and stockpiling the brewing industry is aiming for, and when large-scale forward contracts will be concluded again.

However, it is inevitable that the acreage needs to reduce as quickly as possible to the needs of the breweries or to adapt it to the required range of varieties so that excess quantities are not produced.

At the same time, the conversion to new, resistant but also marketable varieties must progress, as these replace susceptible varieties that are no longer climatically suitable. The challenges posed by statutory restrictions in plant protection and fertilization pose great challenges for the hop growing industry around the world. Innovative solutions for this must be developed and consistently implemented.

Pascal Piroué

2nd Chair

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.

November 15, 2021

The quantities stated in tons of alpha acid are based on the calculated alpha values at the time of processing. Degradation losses up to processing are taken into account; processing losses and further storage losses up to consumption are not taken into account.

All figures reflect the opinion of the majority of DHWV member companies. Individual member companies can differ slightly in the figures they publish.